Initiative für billigeres Internet und Telefonieren

„Mit uns Mannheimern geht's abwärts!"

Geschafft! Telefonkosten jetzt unterirdisch billig.

NoLimit
Tiefer geht's kaum!
(Inkl. ISDN + DSL-Flatrate)
49,– € * mtl.

ISDN + DSL
+ 20,– € mtl. Gesprächsguthaben**
+ Bis zu 1.024 kbit/s Down-/256 kbit/s Upstream
+ Modem und Splitter
+ 10 MB Webspace u. E-Mail-Adressen
+ ISDN-Anschluss/DSL-Flatrate

Speak&Surf
Ihre Grundgebühr ist
Ihr Gesprächsguthaben
25,– € * mtl.

25–25=0

ISDN
+ 25,– € mtl. Gesprächsguthaben**
+ ISDN-Anschluss
+ Internetzugang
+ 10 MB Webspace und E-Mail-Adressen

Rufen Sie uns an:
0 800/55 055 56
Oder schließen Sie online ab unter
www.versatel.de
und sparen Sie **20,– €** (nur bis zum 29.02.2004).

*Der Wechsel zu Versatel ist kostenlos. Lediglich für die Aktivierung eines abgemeldeten Anschlusses berechnen wir 26,– €. Die Einrichtungskosten bei NoLimit betragen bei Selbstinstallation 50,– €. Die erforderliche Hardware (NTBA, Splitter und DSL-Modem) stellen wir kostenlos zur Verfügung. Wenn Sie die Installation des NTBA (Speak&Surf) durch einen Servicetechniker wünschen, berechnen wir einmalig 80,– €. Für die Installation von NTBA, Splitter und Modem (NoLimit) durch einen Servicetechniker berechnen wir einmalig 87,– €. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 12 Monate. Danach monatliche Kündigungsfrist von 14 Tagen zum Monatsende. Leistungen nicht flächendeckend möglich. ** Evtl. Restguthaben sind nicht auszahlbar oder auf den Folgemonat übertragbar. Bei Speak&Surf beinhaltet das Gesprächsguthaben nicht die Internet-Verbindungen. Diese werden separat berechnet. Nach vollständigem Abruf des monatlichen Gesprächsguthabens Sprachverbindungsentgelte ins deutsche Festnetz zwischen 3,1 ct. und 9,1 ct. pro Abrechnungstakt (abhängig von Tarif und Tageszeit). Alle Preise inkl. MwSt.

versatel unter uns

Drei Dutzend Jazzer feiern Jochen Brauers 75. Geburtstag

Eigentlich wollte Jochen Brauer seinen 75. Geburtstag gestern Abend ganz in Ruhe mit seiner Frau Gabi bei einem Essen im Gasthaus am Fluss feiern. Umso größer war die Überraschung, als der Jubilar das Nebenzimmer betrat und sich urplötzlich einer großen Geburtstagsgesellschaft gegenüber sah: mehr als drei Dutzend Mannheimer Musiker-Größen. Der Pianist Peter Seiler hatte wochenlang im Geheimen die Feier vorbereitet, alle Festgäste wurden zu größter Verschwiegenheit verpflichtet – und der Coup gelang. Jutta Glaser und Silvia Brown stimmten, von Seiler am Flügel begleitet, „Happy Birthday" an; Joy Fleming war leider kurzfristig verhindert. Danach gaben sich die Lokalmatadore der swingenden Zunft das Mikrofon in die Hand. Fritz Münzer blies ins Saxofon, Wolfgang Lauth haute in die Tasten, die Rhine Stream Jazz Band spielte zu Ehren Jochen Brauers (in der Mitte mit Saxofon) – bis gegen Mitternacht wurde eifrig gejammt. gespi/Bild: Rittelmann

Thema Aids ist noch lange nicht vom Tisch

Hilfsverein Benefiz Rhein-Neckar warnt beim Neujahrsempfang vor einer „neuen Sorglosigkeit"

Von unserem Mitarbeiter
Jan-Hendric Bahls

Vor gut einem Jahr hat „Benefiz Rhein-Neckar" seine unterstützende Arbeit aufgenommen – und das mit großem Erfolg, wie Vorstandsmitglied Dieter Camilotto stolz betonte: Im Rahmen eines Neujahrsempfangs im Mannheimer Capitol fanden die Verantwortlichen des Vereins Zeit, Bilanz zu ziehen und sich bei Kooperationspartnern und den eigenen Mitgliedern für das Engagement zu bedanken.

Insgesamt 9800 Euro Spendengelder sind im Laufe des Jahres 2003 zusammengekommen und an bedürftige HIV-Infizierte, Aids Erkrankte sowie Projekte zur Aids-Prävention und Durchsetzung von Lesben- und Schwulenrechten im Raum Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen weitergeleitet worden. Geld, das sich größtenteils aus den Einnahmen der vom Verein organisierten Veranstaltungen, aber auch aus Spenden zusammensetzt. Einen Rekorderlös bescherte den Organisatoren vor allem das Regenbogenfest, das im vergangenen Jahr am Christopher-Street-Day-Wochenende stattfand und für einen neuen Besucherrekord gesorgt hatte.

Positiv liest sich ebenfalls der neue Mitgliederstand. Insgesamt 30 Ehrenamtliche stehen parat. Die Anzahl der Aktiven konnte im Vergleich zum Vorjahr verdreifacht werden, so der Verein. Defizite sieht man aber noch hinsichtlich des Bekanntheitsgrades von „Benefiz Rhein-Neckar", der sich verbessern soll – was noch reichlich Arbeit bedeute. Einen zuverlässigen Partner hat der Benefiz-Verein in Thorsten Riehle, Geschäftsführer des Capitols, gefunden. Die Zusammenarbeit bei den Pink-Parties und den vom Capitol durchgeführten Schwul-Lesbischen Kulturtagen „Wucht" sei klasse, bedankte sich Camilotto. Für vielversprechend hält er ebenfalls den bereits im vergangenen Jahr auf Anregung des Vereins Plus (Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar) gegründeten „Runden Tisch", bei dem sich Institutionen der schwul-lesbischen Szene in Mannheim mit Vertretern der Kommunalpolitik zu verschiedenen Themen austauschen können.

Langfristig könne man sich von Seiten des Vereins auch die Finanzierung eines Streetworkers vorstellen. So sei vor allem die Aufklärung in Sachen Aids immer noch eines der wichtigsten Anliegen des Vereins. Mit Sorge registrieren Camilotto und seine beiden Vorstandskollegen Norbert Theobald und Daniel Maier deshalb, dass das Thema Aids nach einem Hoch in den Frühneunzigern praktisch aus der Öffentlichkeit und den Medien verschwunden ist. Viel zu unbeschwert werde mittlerweile mit dieser Problematik umgegangen, nachdem auch von Seiten des Bundes und der Länder Mittel für Präventionsprojekte gestrichen wurden. Eine kritische Perspektive, über die im Anschluss an den offiziellen Teil des Empfangs – und bei musikalischer Begleitung durch die Band „Cocojones" – auch mit politischen Vertretern von SPD und Grünen diskutiert werden konnte.

Ausgezeichnete Hilfsbereitschaft

Erzieherin hilft Mannheimerin aus der Patsche

Von unserem Redaktionsmitglied
Christine Maisch-Straub

„Plötzlich gab der Wagen keinen Laut mehr von sich": Bärbel Jansen kann sich noch gut an den Abend erinnern, als sie von Mannheim nach Bobstadt unterwegs war, um ihren Sohn zu besuchen. Dass sie an diesem Tag auch noch wohlbehalten dort ankam – wenn auch verspätet und ohne Auto – das hat sie Manuela Fink zu verdanken. Und deshalb schlug Bärbel Jansen auch die 35-jährige Lampertheimerin für die „MM"-Aktion „Kavalier der Straße" vor.

Aber zurück zu den Ereignissen jener Nacht: Die Mannheimerin musste am Ortseingang Lampertheim vor einer roten Ampel anhalten. Beim 'Runterschalten und Abbremsen fing der Wagen an, merkwürdig zu „blubbern". Schließlich gab der Motor endgültig seinen Geist auf. Hinter ihr stand Manuela Fink mit ihrem Pkw. Bärbel Jansen bat die junge Erzieherin um Hilfe: „Ich hatte ja nicht mal Geld oder gar ein Handy bei mir."

Alle Versuche, das Fahrzeug wieder startklar zu bekommen, scheiterten jedoch: „Es tat sich einfach gar nichts mehr. Gemeinsam schoben wir den Wagen notgedrungen an den Straßenrand." Und sofort bot Manuela Fink an, die Mannheimerin nach Bobstadt zu fahren – immerhin ein Umweg von rund 20 Kilometern. „Und das, obwohl die Frau selbst sehr in Eile war", räumt Bärbel Jansen ein: „Ohne sie hätte ich nicht gewusst, was ich machen soll."

Jetzt erhielt die 35-Jährige „Retterin in der Not" bei einer kleinen Feier im ADAC-Gebäude am Friedensplatz zusammen mit anderen vorbildlichen Verkehrsteilnehmern für ihre Hilfsbereitschaft Urkunde und Plakette mit dem stilisierten „K" auf weißem Grund.

i Kennen auch sie einen „Kavalier der Straße", dann schreiben sie dem „Mannheimer Morgen" zu Händen von Frau Heike Müller, Dudenstraße 12 bis 26, 68167 Mannheim, internet: www.kavalier-der-strasse.com oder E-mail: kavalier.der.strasse@mamo.de

Manuela Fink nach der Auszeichnung zum „Kavalier der Straße". Bild: Tröster

Spendenfluss zum Geburtstagsfest

Franz Pfeifer

Geben ist seliger denn Nehmen, lehren die Apostel, und der Direktor des Caritasverbandes folgte jetzt dieser biblischen Spur: Franz Pfeifer feierte vor kurzem seinen 60. Geburtstag, und der Jubilar wünschte sich keine persönlichen Geschenke, sondern bat stattdessen um Spenden für das katholische Frauen- und Kinderschutzhaus Heckertstift.

Ruth Syren, die Leiterin des Hauses, durfte nun einen Scheck in Höhe von 3000 Euro in Empfang nehmen. Das Geburtstagsgeld soll in die Arbeit der Clearingstelle fließen. Seit November 2000 berät das Heckertstift zusammen mit dem Mannheimer Frauenhaus Opfer häuslicher Gewalt, die im Rahmen des Platzverweisverfahrens Fragen haben oder Hilfe benötigen. Insgesamt 405 Betroffene baten in dieser Zeit die Mitarbeiterinnen der Clearingstelle um Unterstützung, sofort nach dem Polizeieinsatz werden die nötigen Schritte eingeleitet und die Opfer begleitet. Zu den Aufgaben der Stelle gehört es auch, gemeinsam mit den Frauen einen individuellen Sicherheitsplan zu entwerfen und sie über die rechtlichen Möglichkeiten zum Schutz der Kinder zu informieren.

Die Stadt hatte bisher eine Personalstelle finanziert. Beide Frauenhaus-Träger mussten nun jedoch zusätzliche Mittel aus eigenen Ressourcen bereitstellen, um die Kosten zu decken. Franz Pfeifer will mit seiner Spende dazu beitragen, dass den von Gewalt bedrohten Frauen auch in Zukunft eine helfende Hand gereicht werden kann. räu